

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. Februar 1952

Blatt 145

Das Marktamt wacht für den Magen der Wiener

Von 1850 Wurstproben 1295 beanstandet - 20.984 Milchproben

2. Februar (Rath.Korr.) Einem Bericht des Marktamtes der Stadt Wien über seine Kontrolltätigkeit auf dem Gebiete der Lebensmittelpolizei und der Preisüberwachung ist zu entnehmen, daß sich die Lebensmittelpolizeiliche Tätigkeit besonders durch systematischen Ausbau der Überprüfung einlangender Lebensmittelimporte im abgelaufenen Jahr ganz erheblich erhöhte. Die einlangenden Lebensmittel, vor allem Schmalz, Reis, Hülsenfrüchte usw. wurden von Beginn an kontrolliert, um mangelhafte oder gar gesundheitsschädliche Waren sofort auszuschneiden.

Diese Kontrolle bewährte sich außerordentlich gut. Von den Importfirmen wurde um die Mitwirkung von Beamten des Marktamtes an der Überprüfung der für den Import nach Österreich bestimmten Waren im Einfuhrhafen bzw. im Ursprungsland ersucht. Durch stückweise Begutachtung eingeführter Lebensmittel nach Verwendungsmöglichkeit sowie durch Überwachung der Raffination oder Reinigung mangelhafter Waren wurden die Verbraucher vor Schädigungen bewahrt oder große Lebensmittelmengen für den menschlichen Genuß gerettet. Einen Begriff von der zu leistenden Arbeit gibt beispielsweise der Hinweis, daß bei der Importkontrolle allein bei Schmalz insgesamt rund 12.000 Tonnen von Beamten des Marktamtes geprüft werden mußten. Dabei wurden 2.000 Tonnen für die Raffination bestimmt, die unter amtlicher Kontrolle erfolgte. In Genua wurden von Wiener Marktamtsbeamten 520 Tonnen Importschmalz begutachtet, um die Einfuhr einwandfreier Ware sicherzustellen.

Die Zahl der abgenommenen Lebensmittelproben stieg im Jahre 1951 auf 39.023. Bei der Milchkontrolle wurden 20.984 Proben in Erzeugungsstätten, Molkereibetrieben und Milchgeschäften entnommen.

Im Laboratorium des Marktamtes wurden 2.139 Warenbegutachtungen - meist für andere Abteilungen und städtische Betriebe - durchgeführt, wobei sich in 652 Fällen, das sind 30 Prozent, Beanstandungen ergaben, die an die Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien weitergeleitet wurden. Bei der vom Marktamt durchgeführten kommissionellen Qualitätsüberprüfung von Brot wurden 676 Brote beurteilt. Neben Belehrungen bei geringfügigen Mängeln mußte in 18 Fällen eine Nachschulung beanstandeter Bäcker durch die Innung veranlaßt werden.

Die Qualitätsprüfung bei Würsten, die in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Wissenschaft (Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und Tierärzte) und der Innung bzw. Industrie durchgeführt wird, wurde verstärkt, um verdeckte Preiserhöhungen zu bekämpfen. Insgesamt wurden bei diesen Begutachtungen 1850 Wurstproben beurteilt, wobei 1295 beanstandet werden mußten. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Kontrollbeamten des Marktamtes bei der Auswahl dieser Wurstproben in erster Linie verdächtige Würste abnehmen. Rund 3.500 kg verdorbene und gesundheitsschädliche Würste wurden aus dem Verkehr gezogen. Man fand Würste, die einen gesundheitsschädlichen Borsäurezusatz erhalten hatten, um sie länger haltbar und das beginnende Verderben nicht erkenntlich zu machen.

Auf Grund dieser Kontrolltätigkeit des Marktamtes wurden im abgelaufenen Jahr an das Strafbezirksgericht Wien 750 Anzeigen erstattet, wegen zu hoher Preise 1874 Anzeigen. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle führten alle diese Lebensmittel- und preispolizeilichen Anzeigen zur Bestrafung.

Neben den bereits angeführten Mengen an Lebensmitteln, die als genußuntauglich aus dem Verkehr gezogen werden mußten, wurden u.a. noch ca. 40.000 kg Mehl, 7.000 kg Fische und Fischkonserven, 2.000 kg Schokolade, 3.000 kg Gemüsekonserven, 3.000 kg Zucker, 27.000 kg Zwiebeln vernichtet oder der industriellen Verwertung zugeführt.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

2. Februar (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 8. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Unter-Oberndorf" gebracht wurden, am Montag, dem 4. Februar, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.41 Uhr vom Westbahnhof, abzuholen.

Hans Schließmann zum Gedenken
=====

2. Februar (Rath.Korr.) Auf den 6. Februar fällt der 100. Geburtstag des Zeichners und Aquarellmalers Hans Schließmann, der sich in seinem Schaffen als humorvoller Illustrator des Wiener Volkslebens erwiesen hat.

In Mainz geboren, übersiedelte er schon im Alter von fünf Jahren mit seinen Eltern nach Österreich, trat in die xylographische Anstalt R.von Waldheim in Wien ein und bildete sein Talent selbständig weiter. Er war Mitarbeiter der "Humoristischen Blätter", des "Kikeriki" und betätigte sich auch für das Beiblatt des "Figaro", die Wochenschrift "Wiener Luft". Seine Wiener Originaltypen stellen vor allem Figuren aus Sport- und Militärlreisen, aus dem Kunstleben etc. dar. Seine Schöpfungen sind außer in Buchgraphiken in den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien, in der Nationalbibliothek, in der Albertina und in Privatsammlungen zahlreich vertreten. Hans Schließmann starb am 14. Februar 1920 in Wien.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

2. Februar (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Gaaden" gebracht wurden, am Dienstag, dem 5. Februar, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 10.30 Uhr von Wien 1., Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

=====
 Noch Karten für "Olympische G'schichten"
 =====

2. Februar (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Konservatorium der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4, am Sonntag, dem 3. Februar, um 15 Uhr, sind noch Karten an der Kasse des Konservatoriums der Stadt Wien erhältlich. Aufgeführt wird die Operette von Heinrich Braun "Olympische G'schichten".

=====
 Zum 50. Todestag Dr. Emil Holubs
 =====

2. Februar (Rath.Korr.) Ab Montag, dem 4. Februar, ist im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek eine Zusammenstellung von Büchern, Briefen und Erinnerungsstücken an den großen Afrikaforscher Dr. Emil Holub, der am 21. Februar 1902 gestorben ist, zu sehen. Zu den von der Stadtbibliothek/bereitgestellten Büchern ~~sehen. Zu den von der Stadtbibliothek/bereitgestellten Büchern~~ hat Frau Rosa Holub, die noch lebende Witwe des Forschers, Dokumente, Orden, zahlreiche Originalfotos, Ausrüstungsgegenstände etc zur Verfügung gestellt, womit ein interessanter Ausschnitt aus dem Lebenswerk geboten werden soll. Geöffnet, bei freiem Eintritt, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr; Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock.

=====
 Bürgermeister Jonas im Kraftwerk Engerthstraße
 =====

2. Februar (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas stattete heute vormittag dem zweitgrößten E-Werk Wiens in der Engerthstraße einen Besuch ab. Direktor Dipl.Ing.Ruiss und Werksleiter Dipl.Ing. Fimpel führten den Bürgermeister durch die Anlage, deren Kapazität im vergangenen Jahr erstmalig die 100 Millionen Kilowattstunden-Grenze überschritt. Die Vertreter der Gewerkschaft Berthold und Bauer berichteten dem Bürgermeister über den Ausbau der sozialen Einrichtungen und zeigten ihm das erst vor kurzem fertiggestellte Brause- und Wannenbad des Werkes.

Das zweite Jugendkonzert

=====

2. Februar (Rath.Korr.) Auch das zweite vom Kulturamt der Stadt Wien heute vormittag für die Schüler und Schülerinnen der 4. Haupt- und Mittelschulen veranstaltete Symphoniekonzert wurde von der Jugend mit der selben Begeisterung wie beim Eröffnungskonzert aufgenommen. Unter den Zuhörern im bis zum letzten Platz besetzten Musikvereinssaal sah man wieder viele prominente Gäste, unter ihnen die Stadträte Mandl und Resch sowie den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner. Der zweiten Hälfte des Konzertes wohnte auch Bürgermeister Jonas bei, der bei seinem Erscheinen von der Wiener Jugend stürmisch begrüßt wurde.

Die Wiener Symphoniker brachten unter der Leitung von Prof. Swarowski die Freischütz-Ouverture von Weber, die Paukenschlag-Symphonie von Haydn, "Kleine Nachtmusik" von Mozart und zum Abschluß den Walzer "Wiener Blut" von Johann Strauß zum Vortrag. Die mit großem Beifall aufgenommenen Erläuterungen der einzelnen Musikwerke besorgte wieder Prof. Swarowski.